

Wohlstand und Sicherheit - Wie BigTech den Militärssektor übernimmt

Die [Ausgaben](#) für die nationale Sicherheit steigen seit zehn Jahren durchgehend an. Im Jahr 2024 sind die durchschnittlichen Militärausgaben um [9,4%](#) gegenüber dem Vorjahr angestiegen, der höchste Anstieg seit dem Kalten Krieg. Davon profitieren allen voran die reichsten Männer der Welt und ihre BigTech Unternehmen. Die Verbindung von finanzieller Macht (durch Milliarden-Deals), mit politischer Macht (durch den Einfluss auf bzw. Wissen über Militäroperationen) und - im schlimmsten Fall - auch operativer Macht am Schlachtfeld, kostet unsere Gesellschaften jedoch nicht nur Wohlstand, sondern auch unser Staatssystem, wie wir es kennen.

Spätestens seit den Feierlichkeiten zum Amtsantritt Trump II kennen wir sie, die Gesichter der Big Tech 'broligarchs.' Musk (Tesla), Bezos (Amazon), Zuckerberg (Meta), Altman (Open AI), Karp (Palantir) und Pichai (Google) beim Händeschütteln im Weißen Haus. Die ersten drei führen in der Reihenfolge eine [Liste](#) der reichsten Menschen der Welt an. Auf Platz 13 Bill Gates (Microsoft), Karp (Palantir) auf Platz 228. Diese Firmen machen ihr Hauptgeschäft im zivilen Bereich: Soziale Netzwerke, Suchmaschinen, Onlineverkauf. Doch die stark angestiegenen Militärausgaben erhöhen auch das Interesse, in dieses Geschäft einzusteigen. Palantir schließt einen Riesen Deal mit [NATO](#) ab um die Allianz mit KI-Kriegssystemen zu versorgen. [OpenAI](#) soll ähnliches für das US-Department of Defense machen, Meta arbeitet [ebenfalls](#) mit diesem zusammen.

Dieses Forschungspapier beleuchtet drei Risiken dieser Entwicklungen und deren Auswirkungen. Erstens, der weiter konzentrierte Wohlstand durch den Einstieg von BigTech in den Militärssektor. Zweitens, die fehlende Rechenschaft, die durch diesen konzentrierten Wohlstand möglich wird und die ungehinderte politische Macht, die damit einhergeht. Drittens, Risiken aus den militärischen Fähigkeiten, die sich BigTech Firmen durch Kooperationen aneignen und deren [quasi-staatliche](#) Strukturen.

1) Konzentrierter Wohlstand

Teil 1 des Papiers soll die Auswirkungen der militärischen Kooperationen auf den bereits stark konzentrierten Wohlstand beleuchten. Während Sozialstaat und Gesellschaften aufgrund der steigenden militärischen Ausgaben zurückstecken müssen, profitieren einzelne wenige immens. Während in vorhergehenden Kriegen insbesondere die Rüstungsindustrie profitierte, steigen nun zivile Firmen in den Militärssektor ein und erweitern dadurch ihre Domäne.

2) Fehlende Rechenschaft und 'lawlessness'

Im Teil 2 werden anschließend Möglichkeiten der Rechenschaft der BigTech firmen betrachtet, insbesondere mit Blick auf deren Rolle in internationalen Konflikten. Beispielsweise deuten [Berichte](#) darauf hin, dass Angestellte von Microsoft innerhalb von Militäreinheiten arbeiten und als gewöhnliche Mitarbeitende der Einheit gesehen werden. Welche Gesetze treffen auf sie zu? Können diese wie Soldat:innen für Kriegsverbrechen

belangt werden? Oder schaffen es BigTech firmen vollkommen der Verantwortung zu entziehen und der Rechenschaft zu entkommen? Falls ja, was sagt es über den Stand der Demokratie?

3) Firmen als Staaten - mit militärischen Fähigkeiten?

Der letzte Teil des Papiers, Teil 3, wird auf die 'quasi-staatlichen' Strukturen von den riesigen BigTech Firmen eingehen und auf die 'Konkurrenz', die diese Nationalstaaten machen könnten. Insbesondere wird dabei auf die Rolle der gesteigerten militärischen Fähigkeiten durch Zusammenarbeit mit staatlichen Militärs eingegangen. Mit Bezug auf Katharina Pistor's ['The Code of Capital'](#) (2019) wird auf die relevanten Marker eines Staates eingegangen und warum BigTech Firmen staatsähnliche Charakteristika haben könnten. Die Auswirkungen dessen, auf die Demokratie und auch auf das Staatssystem wie wir es kennen, werden näher beleuchtet.

Das Papier betrachtet die Rolle von führenden Technologiefirmen im Lichte der zunehmenden Aufrüstung und geht auf die Auswirkungen des konzentrierten Wohlstands, fehlender Rechenschaft und die quasi-staatlichen Strukturen dieser Konzerne ein. Ziel ist es, den Vorstoß führender ziviler Firmen in den Militärssektor kritisch zu betrachten und dabei die Risiken auf den Wohlstand der breiten Gesellschaft, aber auch die Demokratie als solches herauszuarbeiten.